



lässt und dabei die Unvorhersehbarkeit pädagogischer Prozesse als Chance versteht – für Lehrende und Lernende. „Kunstpädagogische Stichworte“ beansprucht nicht einen Kanon zu repräsentieren, sondern ermöglicht einen Einstieg in mannigfaltige Themengebiete, die dazu anregen, sich entweder vertiefend mit bestimmten Begriffen auseinanderzusetzen oder die Sammlung an Stichworten für sich selbstständig zu ergänzen. Dadurch ist das Buch in seiner Form hoch aktuell und schafft es, nutzbar (für Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen, Lehrerinnen und Lehrer sowie Referendarinnen und Referendare) und beweglich zugleich zu bleiben. Erfreulicherweise macht dieser nicht-kanonische Anspruch des Buches ebendieses zu einem potentiellen Standardwerk.

Jan Grünwald

## Begriffe und Positionen

**Blohm, Manfred (Hg.): Kunstpädagogische Stichworte. Hannover (Fabrico Verlag) 2016; 170 Seiten; 9,99 Euro; ISBN 978-3-946320-03-6**

Das von Manfred Blohm herausgegebene Buch umfasst eine Zusammenstellung von 41 Begriffen, die für Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen bedeutsam sind oder es noch werden können, wie zum Beispiel: #Architektur, #Ästhetische Forschung, #Inklusion, #Kompetenz, #Kreativität, #Sprechen über Kunst, #Unterrichtsplanung, #Werkstattbuch. Ganz unterschiedliche Zugänge zur Kunstpädagogik entstehen durch die offene Struktur des Buches sowie durch die „Stichworte“, welche die Autorinnen und Autoren aus ihren Spezialgebieten auswählten und aus ihrer Perspektive vorstellten. Neben den oben genannten Begriffen, die in der Kunstpädagogik zu den Grundlagen gehören, sind es auch gerade Beiträge, die einen ganz neuen Blick auf kunstpädagogische Positionen zulassen bzw. diese kritisch hinterfragbar machen. Unter #Können (S. 63) beispielsweise setzt sich Gila Kolb mit der Begriffsgeschichte von Können und dessen Nähe zum Kunstbegriff auseinander, um anschließend – und mit Blick auf zeitgenössische Kunst – die immer wieder reproduzierte Verbindung von Kunst und Könnerschaft – verstanden als ein Beherrschen von Techniken – zu hinterfragen: Wie ist Können zu definieren? Wie verändern sich diese Definitionen historisch? Wer bestimmt, was Können ist? Gerade für das Lehrerinnen- bzw. Lehrerhandeln wird so ein Freiraum eröffnet, der Platz zum Ausprobieren, zum Scheitern und zum Neuentdecken